



Modellstudiengang Medizin

2. Semester | WS 2024/25

Modul 6

**Gesundheit und
Gesellschaft**

Impressum

Herausgeber:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Semesterkoordination Modellstudiengang Medizin
Charitéplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 450 - 528 384
Fax: 030 / 450 - 576 924
eMail: semesterkoordination-msm@charite.de

Konzept:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Projektsteuerung Modellstudiengang Medizin
Charitéplatz 1, 10117 Berlin

Datum der Veröffentlichung:

18.09.2024

Grafik:

Christine Voigts ZMD Charité

Foto:

Sandor Jackal - fotolia

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick über das Modul	5
2. Semesterplan	6
3. Modul-Rahmencurriculum	7
4. Modulplan	8
5. Übersicht über die Unterrichtsveranstaltungen	9
5.1. Multidimensionalität von Gesundheit	9
5.2. Teilhabe und Gesundheit	10
5.3. Individuum und Gesundheit	11
6. Beschreibung der Unterrichtsveranstaltungen	12
7. Unterrichtsveranstaltungen	13
8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi	52

Modul "Gesundheit und Gesellschaft"

Modulverantwortliche:

Dr. Susanne Dettmer

Institut für Medizinische Soziologie

Tel: 450 - 529 175

eMail: susanne.dettmer@charite.de

Prof. Dr. Christoph Heintze

Institut für Allgemeinmedizin

Tel: 450 - 524 226

eMail: christoph.heintze@charite.de

Prof. Dr. Meryam Schouler-Ocak

Psychiatrische Universitätsklinik der Charité im St. Hedwig Krankenhaus

Tel: 2311 - 2123

eMail: meryam.schouler-ocak@charite.de

Jeanila Nafarieh

Studierende der Charité

eMail: jeanila.nafarieh@charite.de

Modulsekretariat:

Julia Leyfman

Prodekanat für Studium und Lehre

Tel: 450 - 576 372

eMail: julia.leyfman@charite.de

Semesterkoordinator*in:

Dr. Axel Schunk

Prodekanat für Studium und Lehre

Tel: 450 - 528 384

eMail: axel.schunk@charite.de

Studentische Ansprechpartner*innen Medienerstellung/Lehrplattform:

Leon Salmon & Chris Braunroth

Studierende der Charité

Tel: 450 - 676 164

eMail: medien-lehre@charite.de

1. Überblick über das Modul

Liebe Studierende des 2. Semesters,

„...die Medizin ist eine soziale Wissenschaft, und die Politik ist weiter nichts, als Medizin im Grossen“
(Rudolf Virchow, 1848).

Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen historische, gesellschaftliche, soziale sowie psychologische und ethische Fragen menschlicher Gesundheit und Krankheit. Die Studierenden erwarten Fakten und Hintergründe zu den gesellschaftlichen, ökonomischen und demographischen Rahmenbedingungen für die Gesundheitserhaltung sowie Krankheitsentstehung. Darüber hinaus wird der Zusammenhang von Gesellschaftsentwicklung und Medizinentwicklung diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt dieses Moduls richtet sich auf psychosoziale Determinanten von Gesundheit und Krankheit. Dabei stehen Fragen der biographischen Entwicklung des Menschen genauso zur Diskussion wie der Einfluss der menschlichen Persönlichkeit auf Krankheitsentstehung, Krankheitsverläufe und die Gesunderhaltung. Krankheit und Gesundheit sind in der Gesellschaft ungleich verteilt. So haben das Geschlecht, die soziale Schicht, die kulturelle Herkunft eines Menschen oder sein Lebensalter einen wesentlichen Einfluss. Diese Wissensbasis bereitet die Studierenden auf ein modernes Arzt-Patient-Verhältnis vor und bietet die Wissensgrundlage für die Diskussionen in der studienbegleitenden Ausbildung „Kommunikation, Interaktion, Teamarbeit“.

Das Modul hat den Anspruch, Studierende in der Selbstreflexion zu trainieren und auf diese Weise eine Grundlage dafür zu schaffen, das eigene ärztliche Handeln im gesellschaftlichen Kontext und Medizin als soziale Wissenschaft zu verstehen sowie den Patienten oder die Patientin als psychosoziale Persönlichkeit zu behandeln.

2. Semesterplan

Wintersemester 2024/25							
Monat	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenrhythmus	Zyklus
Oktober	14	15	16	17	18	1. Woche	A
Oktober	21	22	23	24	25	2. Woche	B
Okt/Nov	28	29	30	31	1	3. Woche	A
November	4	5	6	7	8	4. Woche	B
November	11	12	13	14	15	5. Woche	A
November	18	19	20	21	22	6. Woche	B
November	25	26	27	28	29	7. Woche	A
Dezember	2	3	4	5	6	8. Woche	B
Dezember	9	10	11	12	13	9. Woche	A
Dezember	16	17	18	19	20	10. Woche	B
	23	24	25	26	27		A
	30	31	1	2	3		B
Januar	6	7	8	9	10	11. Woche	A
Januar	13	14	15	16	17	12. Woche	B
Januar	20	21	22	23	24	13. Woche	A
Januar	27	28	29	30	31	14. Woche	B
Februar	3	4	5	6	7	15. Woche	A
Februar	10	11	12	13	14	Prüfungswoche	B
Februar	17	18	19	20	21	Prüfungswoche	A

3. Modul-Rahmencurriculum

Die übergeordneten Rahmen-Lernziele des Moduls „Gesundheit und Gesellschaft“ lauten entsprechend der Studienordnung Modellstudiengang Medizin der Charité:

Die Studierenden sollen:

- die Entwicklung gesellschaftlicher, ökonomischer und demographischer Rahmenbedingungen und ihren Einfluss auf Gesundheit und Krankheit sowie auf das System der Medizin erläutern können,
- den Einfluss von Biographie und Persönlichkeit auf Gesundheit und Krankheit darlegen können,
- psychosoziale Einflussfaktoren auf Gesunderhaltung, Krankheitsentstehung, Krankheitsverlauf und Krankheitsbewältigung identifizieren können,
- die Bedeutung von sozialer und geschlechtlicher Differenzierung für Gesundheit und Krankheit beschreiben können und die Auswirkungen von sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit im ärztlichen Alltag identifizieren können.

4. Modulplan

	Semesterwoche 1-4				Semesterwoche 5-8				Semesterwoche 9-12				Semesterwoche 13-16				
S10	Blockpraktikum Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, „Paperwork“, Schnittstellen				Blockpraktika Innere Medizin, Chirurgie, Kinder-, Frauenheilkunde				Repetitorium I + II								S10
S9	Schwangerschaft, Geburt, Neugeborene, Säuglinge		Erkrankungen des Kindesalters u. d. Adoleszenz		Geschlechtsspezifische Erkrankungen		Intensivmedizin, Palliativmedizin, Recht, Alter, Sterben und Tod		Wissenschaftliches Arbeiten III		Prüfungen				S9		
KIT • Modulunterstützende Vorlesungen																	
S8	Erkrankungen des Kopfes, Halses und endokrinen Systems		Neurologische Erkrankungen		Psychiatrische Erkrankungen		VL 4 Block		Vertiefung/Wahlpflicht III		Prüfungen				S8		
KIT • Modulunterstützende Vorlesungen																	
S7	Erkrankungen des Thorax		Erkrankungen des Abdomens		Erkrankungen der Extremitäten		VL 3 Block		Vertiefung/Wahlpflicht II		Prüfungen				S7		
GäDH • Modulunterstützende Vorlesungen																	
S6	Abschlussmodul 1. Abschnitt		Sexualität und endokrines System		Wissenschaftliches Arbeiten II		Vertiefung/Wahlpflicht I		Prüfungen				S6				
KIT • Modulunterstützende Vorlesungen																	
S5	Systemische Störungen als Krankheitsmodell		Infektion als Krankheitsmodell		Neoplasie als Krankheitsmodell		Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell		VL 2 Block		Prüfungen				S5		
POL • KIT • Modulunterstützende Vorlesungen																	
S4	Atmung		Niere, Elektrolyte		Nervensystem		Sinnesorgane		Prüfungen				S4				
POL • KIT • Modulunterstützende Vorlesungen																	
S3	Haut		Bewegung		VL 1 Block		Herz und Kreislaufsystem		Ernährung, Verdauung, Stoffwechsel		Prüfungen				S3		
POL • GäDH • Modulunterstützende Vorlesungen																	
S2	Wachstum, Gewebe, Organ		Gesundheit und Gesellschaft		Wissenschaftliches Arbeiten I		Blut und Immunsystem		Prüfungen				S2				
POL • KIT • Untersuchungskurs • Modulunterstützende Vorlesungen																	
S1	Einführung		Bausteine des Lebens		Biologie der Zelle		Signal- und Informationssysteme		Prüfungen				S1				
POL • KIT • Untersuchungskurs • Modulunterstützende Vorlesungen																	

Abbildung: Übersicht Modulplan Modellstudiengang Medizin

Abkürzungen:

S: Semester; POL: Problemorientiertes Lernen; KIT: Kommunikation, Interaktion, Teamarbeit; GäDH: Grundlagen ärztlichen Denkens und Handelns

5. Übersicht über die Unterrichtsveranstaltungen

5.1. Multidimensionalität von Gesundheit

Die / Der Studierende soll:

- den Menschen als biopsychosoziales Wesen verstehen und die Bedeutung für die Arzt-Patient-Interaktion reflektieren,
- die Multidimensionalität von Gesundheit und Krankheit verstehen, die Komplexität von Gesundheit reflektieren und Implikationen für das ärztliche Handeln ableiten können,
- Gesundheit und Krankheit in Abhängigkeit von gesellschaftlichen, ökonomischen und demographischen Entwicklungen verstehen und daraus Ableitungen für das ärztliche Handeln treffen können,
- ärztliches Selbstverständnis und gesellschaftliche Erwartungen an Ärztinnen und Ärzte kennen und reflektieren können.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
Einführung	Organisatorische Einführung in Modul 6	Moduleinführung	0.33	13
POL 06-1	06-1: Patient Null	POL	4.00	13
Vorlesung	Einführung in das Modul „Gesundheit und Gesellschaft“	Fachvorlesung	1.00	13
Vorlesung	Gesundheit und Krankheit aus historischer Perspektive	Fachvorlesung	2.00	15
Vorlesung	Strukturen des deutschen Gesundheitswesens	Fachvorlesung	2.00	16
Vorlesung	System der sozialen Sicherung unter besonderer Berücksichtigung der Krankenversicherung	Fachvorlesung	2.00	17
Vorlesung	Grundlagen von Gesundheitsförderung und Prävention	Interdisziplinäre Vorlesung	2.00	18
Vorlesung	Medizin und Verantwortung: Klimawandel	Fachvorlesung	1.00	19
Vorlesung	Gesundheit und Krankheit unter besonderer Berücksichtigung von Schichtarbeit	Fachvorlesung	2.00	20
Seminar 1	Vorbeugen oder bekämpfen. Zum Umgang mit der Cholera im 19. Jahrhundert	Fachseminar	2.00	21
Seminar 2	Konzepte von Gesundheit und Krankheit	Integriertes Seminar	2.00	22
Seminar 3	Strukturelle Merkmale und Finanzierung des Gesundheitssystems	Integriertes Seminar	2.00	23
Seminar 4	Ziele, Konzepte und Maßnahmen von Gesundheitsförderung und Prävention	Integriertes Seminar	2.00	24
Praktikum	Schlaflabor	Praktikum (Kleingruppe)	2.00	25
Untersuchungskurs	Wiederholung und Vertiefung Patientenuntersuchung: Thorax/ Herz - Termin 11	Untersuchungskurs	2.50	26

5.2. Teilhabe und Gesundheit

Die / Der Studierende soll:

- Theorien sozialer Ungleichheit kennen und die Bedeutung sozialer und geschlechtsspezifischer Differenzierung für Gesundheit und Krankheit beschreiben können,
- Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit kennen,
- Auswirkungen sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit im ärztlichen Alltag identifizieren können und Strategien im Umgang mit benachteiligten Patientengruppen anwenden können.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
POL 06-2	06-2: Ist Gesundheit ein Menschenrecht?	POL	4.00	27
Vorlesung	Soziale Ungleichheit und Gesundheit	Fachvorlesung	1.00	27
Vorlesung	Versorgung von Migrantinnen und Migranten	Fachvorlesung	2.00	28
Vorlesung	Risiko Kinderarmut - Gesundheitliche Folgen von Armut im Kindes- und Jugendalter	Interdisziplinäre Vorlesung	2.00	29
Vorlesung	Schädigende Einflüsse in der kindlichen Entwicklung	Fachvorlesung	2.00	30
Vorlesung	Grundlagen zur Entstehung und Versorgung von Adipositas	Interdisziplinäre Vorlesung	2.00	31
Vorlesung	Adipositas im Kindesalter	Fachvorlesung	2.00	32
Seminar 1	Einfluss sozialer Determinanten auf Gesundheit und Krankheit	Fachseminar	2.00	33
Seminar 2	Der demographische Wandel und die Folgen	Integriertes Seminar	2.00	34
Seminar 3	Soziale Randgruppen und Morbidität	Fachseminar	2.00	35
Seminar 4	Ärztliches Handeln im gesellschaftlichen Kontext: Die Arzt-Patienten-Beziehung	Fachseminar	2.00	36
Praktikum	Barrierefreier Zugang für Migrantinnen und Migranten	Praktikum (Großgruppe)	3.00	37
KIT	Inter-/transkulturelle Kompetenzen in der ärztlichen Kommunikation	KIT	3.00	38

UE: Unterrichtseinheiten

5.3. Individuum und Gesundheit

Die / Der Studierende soll:

- psychosoziale Einflussfaktoren auf Gesunderhaltung und Krankheitsentstehung (Schutz- und Risikofaktoren) identifizieren können und eine theoretische Basis für eine ressourcenorientierte ärztliche Haltung sowie für ein ressourcen-orientiertes Arzt-Patient-Gespräch schaffen,
- Voraussetzungen für gesundheitsrelevante Verhaltensänderungen kennen, Präventionskonzepte erläutern und reflektieren können.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
POL 06-3	06-3: Kindliche Bedürfnisse?	POL	4.00	39
Vorlesung	Persönlichkeit und Gesundheit	Fachvorlesung	2.00	39
Vorlesung	Emotionen aus psychologischer und neurophysiologischer Sicht	Interdisziplinäre Vorlesung	2.00	40
Vorlesung	Lifestyle Drugs - Mechanismen, Chancen und Risiken	Interdisziplinäre Vorlesung	2.00	41
Vorlesung	Stresstheorie unter besonderer Berücksichtigung von Normen, Sexualität und der Entstehung von stressassoziierten Erkrankungen	Interdisziplinäre Vorlesung	2.00	42
Vorlesung	Entwicklung über die Lebensspanne	Fachvorlesung	2.00	44
Seminar 1	Stress - aus biologischer und psychologischer Sicht	Seminar mit klinischem Bezug	2.00	45
Seminar 2	Abhängigkeit und Stress	Fachseminar	2.00	46
Seminar 3	Pawlows Erben	Fachseminar	2.00	47
Seminar 4	Soziale Unterstützung und soziale Netzwerke	Fachseminar	2.00	48
Praktikum	Stressbewältigung – praktische Übungen	Praktikum (Kleingruppe)	2.00	49
Untersuchungskurs	Wiederholung und Vertiefung Patientenuntersuchung: Thorax/ Herz - Termin 12	Untersuchungskurs	2.50	50
Nachbesprechung	Abschlussbesprechung zu Modul 6	Nachbesprechung	1.33	51

UE: Unterrichtseinheiten

6. Beschreibung der Unterrichtsveranstaltungen

Titel der Veranstaltung

Unterrichtsformat (Dauer der Unterrichtsveranstaltung in Minuten)

Einrichtung

Die für die Veranstaltung verantwortliche/n Einrichtung/en (Ansprechpartner/innen der Einrichtungen finden Sie in der LLP).

Kurzbeschreibung

Inhaltsangabe, worum es in dieser Unterrichtsveranstaltung geht.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Das Wissen, das von den Dozierenden vorausgesetzt wird und der Hinweis, was in Vorbereitung auf die Unterrichtsveranstaltung erarbeitet werden soll (z.B. Praktikumsskript, 1-2 konkrete Seiten aus einem gängigen Lehrbuch, eine Pro & Contra-Diskussion zu einem bestimmten Thema) sowie Materialien, die mitgebracht werden sollen (z.B. Kittel).



Übergeordnetes Lernziel

Die Kompetenzen, über die Studierenden am Ende verfügen sollen bzw. die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie erworben haben sollen.



Lernziele

Die für die Veranstaltung festgelegten Lernziele - die den Kern dessen bilden, was die Veranstaltung vermittelt bzw. was prüfungsrelevant sein wird - aufgeteilt in 4 Kategorien. Die unterschiedlichen Aufzählungssymbole zeigen die Kategorie der Lernziele an.

- Wissen/Kenntnisse (kognitiv)
- ▶ Fertigkeiten (psychomotorisch, praktische Fertigkeiten gem. PO)
- ◆ Einstellungen (emotional/reflektiv)
- ♣ Mini-Professional Activity (Mini-PA., praktische Fertigkeiten gem. PO)

Professional Activities sind in sich abgeschlossene klinische Tätigkeiten, die sich möglichst authentisch im späteren ärztlichen Arbeitsfeld wiederfinden lassen. Sie integrieren die für diese Tätigkeit relevanten Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen und bilden das für den jeweiligen Ausbildungszeitpunkt angestrebte Kompetenzniveau ab.

Lernspirale

Der Bezug der Unterrichtsveranstaltung zum Gesamtcurriculum (auf welche andere Unterrichtsveranstaltung aus diesem oder anderen Modulen baut die aktuelle Veranstaltung auf; wo wird das Thema in folgenden Modulen weiter vertieft); der kumulative Aufbau von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen über das Studium wird verdeutlicht.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

- Ausgewählte Seiten aus einem Lehrbuch, in denen das Thema der Veranstaltung nachgelesen werden kann.

Empfehlung zur Vertiefung

- Für besonders interessierte Studierende, die sich über den Lerninhalt/die Lernziele der Unterrichtsveranstaltung hinaus mit dem Thema beschäftigen wollen.

7. Unterrichtsveranstaltungen

Organisatorische Einführung in Modul 6 Moduleinführung (15 Minuten)

Kurzbeschreibung

Die Einführung, moderiert von den studentischen Modulverantwortlichen, soll einen Überblick über das Modul verschaffen. Aus studentischer Perspektive erfährt ihr die Highlights des Moduls und bekommt wertvolle Tipps an die Hand. Neben dem allgemeinen Aufbau werden noch organisatorische Besonderheiten besprochen. Ihr habt die Möglichkeiten alle Fragen zum Modul vor Ort zu klären. Komm vorbei, um gut vorbereitet in das Modul starten zu können!

06-1: Patient Null POL (180 Minuten)

POL-Fall-Titel

Patient Null

Einführung in das Modul „Gesundheit und Gesellschaft“ Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Die Vorlesung gibt eine Übersicht über die Wochenstruktur und die Inhalte des Moduls „Gesundheit und Gesellschaft“. Im Zentrum steht die Vermittlung wesentlicher psychosozialer Kontexte ärztlichen Handelns. Dabei geht es nicht nur um die Behandlung von Erkrankungen sondern immer zugleich auch um die Erhaltung der Gesundheit eines Menschen unter Berücksichtigung sozialer und kultureller Besonderheiten sowie der individuellen persönlichen Eigenschaften und Ressourcen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen einen Überblick über das Modul erhalten und für die Relevanz gesellschaftlicher, biografischer und psychosozialer Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit sensibilisiert werden.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- ◆ für die Bedeutung sozialer Einflüsse (wie sozialer Status, Alter, Bildung, Geschlecht) auf Gesundheit und Krankheitsentstehung sensibilisiert werden.

Lernspirale

Die Vorlesung führt in das Modul „Gesundheit und Gesellschaft“ ein.

Gesundheit und Krankheit aus historischer Perspektive

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin - CBF

Kurzbeschreibung

Vorstellungen über Gesundheit und Krankheit unterliegen historischen Wandlungsprozessen und sind vom jeweiligen gesellschaftlichen Kontext abhängig. In der Vorlesung sollen unterschiedliche medizinische Grundauffassungen der letzten 200 Jahre dargestellt werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Inhalte der Vorlesung „Rudolf Virchow und die Revolution in der Medizin“ im Modul 3 „Biologie der Zelle“ werden vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen erfahren, dass die Wahrnehmung und Deutung von Gesundheit und Krankheit dem Wandel sozialer Gegebenheiten, kultureller Werte, geschlechtsspezifischer Zuschreibungen und wissenschaftlicher Denkstile (Ludwik Fleck) unterliegen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- am Beispiel von Lepra, Pest und Syphilis unterschiedliche medizinische Konzepte in verschiedenen Epochen vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert erläutern können
- den Paradigmenwechsel von der Zellulärpathologie zur Bakteriologie beschreiben können.

Lernspirale

In der Vorlesung „Rudolf Virchow und die Revolution in der Medizin“ in Modul 3 „Biologie der Zelle“ haben die Studierenden bereits ein Beispiel für ein paradigmatisches Krankheitskonzept in der Medizin kennen gelernt. In dieser Vorlesung soll - von diesem Beispiel ausgehend - die Ausdifferenzierung verschiedener Krankheitsmodelle in einen größeren Gesamtkontext gestellt und eine erste Grundlage gelegt werden, die Bedeutung solcher konzeptuellen Veränderungen für das Verständnis von Krankheit, für therapeutische Optionen und den Umgang mit den Patienten und Patientinnen zu verstehen.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vertiefung

E-Book:

- Eckart: [Geschichte der Medizin \(6. Aufl.\): S.245-326](#)

Bücher:

- Bruchhausen/Schott: [Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin: S. 97-179](#)
- Eckart: [Geschichte der Medizin \(6. Aufl.\): S.245-326](#)

Strukturen des deutschen Gesundheitswesens

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie - CCM

Kurzbeschreibung

In der Veranstaltung werden ausgehend von einer illustrativen Darstellung wichtige und für Ärzte und Ärztinnen relevante Akteure des Gesundheitswesens, deren Aufgaben und die Beziehungen untereinander erörtert, z.B. die Rolle der Bundesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen den Aufbau und die Aufgaben des deutschen Gesundheitswesens und seiner Akteure sowie den Einfluss auf die ärztliche Tätigkeit in Grundzügen erläutern können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Bedeutung wichtiger Akteure des Gesundheitswesens für das ärztliche Handeln beschreiben können.
- die wesentlichen Aufgaben wichtiger Akteure des Gesundheitswesens (z. B. Ärztekammer, Kassenärztliche Vereinigung, Gemeinsamer Bundesausschuss, Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen) erläutern können.
- ◆ für den Einfluss von Institutionen des Gesundheitswesens auf das berufliche Umfeld eines Arztes oder einer Ärztin sensibilisiert werden.

Lernspirale

Die Vorlesung bildet die Grundvoraussetzung für die Vorlesung „Grundzüge der gesundheitsökonomischen Bewertung therapeutischer Strategien“ in Modul 37 sowie die Vorlesung „Honorierung medizinischer Leistungen“ in Modul 38.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:

- [Lauterbach: Gesundheitsökonomie \(1. Aufl.\): S. 131 –182](#)

Empfehlung zur Vertiefung

Buch:

- [Nagel: Das Gesundheitswesen in Deutschland \(4. Aufl.\)](#)

System der sozialen Sicherung unter besonderer Berücksichtigung der Krankenversicherung Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie - CCM

Kurzbeschreibung

Das gesamte System der Sozialversicherung in Deutschland befindet sich derzeit in einer Umbruchphase, wobei grundlegende Prinzipien vor dem Hintergrund veränderter politischer, gesellschaftlicher und sozialer Rahmenbedingungen auf dem Prüfstand stehen. Die Vorlesung stellt die aktuellen Gestaltungsprinzipien insbesondere im Fokus der Krankenversicherung dar und geht auf die zukünftigen Herausforderungen ein. Die Unterschiede zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung werden dargestellt. Untermauert wird die Vorlesung mit der Darstellung aktueller Statistiken und der Diskussion um erwünschte und tatsächliche Wirkungen von Reformansätzen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Grundprinzipien des deutschen Sozialversicherungsmodells und seine Implikationen für die Gesundheitsversorgung darstellen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Einfluss des deutschen Krankenversicherungsmodells auf die Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen erläutern können.
- die Säulen der Sozialversicherung in Deutschland und ihre wesentlichen Gestaltungsmerkmale benennen können.

Lernspirale

Die Vorlesung bildet die Grundvoraussetzung für die Lehrveranstaltungen „Grundzüge der gesundheitsökonomischen Bewertung therapeutischer Strategien“ in Modul 37 sowie „Honorierung medizinischer Leistungen“ in Modul 38.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:

- [Wernitz/Pelz: Gesundheitsökonomie und das deutsche Gesundheitswesen \(1. Aufl.\): S. 29-61](#)

Artikel:

- [Schnitzer/Kuhlmey/Balke/Litschel/Walter/Schenk: Kenntnisstand und Bewertung gesundheitspolitischer Reformen im Spiegel sozialer Determinanten.: Das Gesundheitswesen 2011; 73: 153-161.](#)

Grundlagen von Gesundheitsförderung und Prävention

Interdisziplinäre Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin - CBF

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

CC01 - Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie - CCM

Kurzbeschreibung

Ausgehend von der humoralpathologisch begründeten Kunst der Lebensführung (Diätetik) über gesellschaftliche Prophylaxekonzepte bis hin zur Eugenik und modernen Individualprophylaxe werden verschiedene Formen der Prävention und Gesundheitsförderung in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext dargestellt. Daran anknüpfend werden theoretische Grundlagen von Prävention und Gesundheitsförderung einführend vermittelt. Dazu gehört das Wissen über die Unterscheidung von Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention sowie über verschiedene Präventionsansätze, wie z.B. der Verhaltens- und Verhältnisprävention.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen verschiedene Präventionsansätze im gesellschaftlichen und wissenschaftlich medizinischen Kontext sowie mögliche Handlungsfelder der Prävention ausgehend von der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung erläutern können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- historische Beispiele für das Spannungsfeld zwischen individuellen und gesellschaftlichen Strategien der Gesundheitsförderung benennen können.
- Konzepte und Maßnahmen der Gesundheitsförderung sowie primärer, sekundärer und tertiärer Prävention voneinander abgrenzen können.
- Konzepte und Maßnahmen von Verhaltens- und Verhältnisprävention voneinander abgrenzen können.

Lernspirale

Es werden Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention vermittelt. Im dazu gehörigen Seminar und in späteren anwendungsbezogenen Veranstaltungen (z. B. in krankheitsspezifischen Modulen) soll das Thema erneut aufgegriffen und anhand praktischer Beispiele vertieft und konkretisiert werden (z. B. Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen, Prävention psychiatrischer Erkrankungen, Screening auf bösartige Tumore etc.). Zudem wird auf die Rolle der Sozialmedizin bei der Ablösung humoralpathologischer Krankheitskonzepte zurückgegriffen (Virchow-Vorlesung).

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:

- **Hurrelmann:** [Lehrbuch Gesundheitswissenschaften](#) (3. Aufl.): S.13-23 Einführung: Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung

Medizin und Verantwortung: Klimawandel

Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Physiologie - CCM

Kurzbeschreibung

Hierbei geht es um aktuelle Diskussionen zu ökologischen Einflussfaktoren am Beispiel des Klimawandels. Es werden die Folgen des globalen Klimawandels auf die menschliche Gesundheit aufgezeigt. Suszeptible Bevölkerungs- und Erkrankungsgruppen werden benannt und Adaptationsstrategien entwickelt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Wissen zum globalen Klimawandel, zugrunde liegende Ursachen sowie Strategien zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung erwerben. Die Studierenden sollen am Beispiel des globalen Klimawandels den Zusammenhang zwischen ökologischen Faktoren und Gesundheit und Krankheit beschreiben können und dabei für die eigene ärztliche Verantwortung sensibilisiert werden. Die Bedeutung der Folgen für die menschliche Gesundheit sowie die Behandlung von Patienten und Patientinnen und daraus resultierendes ärztliches Handeln auf gesellschaftlicher und politischer Ebene sollen abgeleitet werden.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- vulnerable Bevölkerungs- bzw. Patientengruppen im Hinblick auf die Folgen des Klimawandels benennen können.
- am Beispiel von Feinstaub, Ozon und Hitzestress den Begriff von synergistischen Noxen erklären können.
- modulierende Faktoren des Klimawandels auf die menschliche Gesundheit erläutern können.
- Konsequenzen des Klimawandels für das deutsche Gesundheitswesen im Hinblick auf Erkrankungen und Kosten erläutern können.

Lernspirale

Thematische Inhalte werden im Modul 25 „Erkrankungen des Thorax“ weiter erarbeitet (Feinstaub, kardiovaskuläre Risikofaktoren etc.). Der grundlegende Zusammenhang zwischen Krankheit und Umweltbedingungen wird in diesem Modul vermittelt.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vertiefung

Weblink:

- <http://www.ipcc.ch/>: Intergovernmental Panel on climate change

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Weblink:

- [Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel](#)

Gesundheit und Krankheit unter besonderer Berücksichtigung von Schichtarbeit Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Physiologie - CCM

Kurzbeschreibung

Circadiane Rhythmen sind überall. Zehn Prozent aller beim Menschen aktiven Gene exprimieren in einem 24-Stunden Rhythmus. Hormone, Metabolismus, Herz-Kreislauf, Immunsystem, Nervensystem, Haut, Motorik, Kognition und Verhalten, alle biomedizinischen Systeme zeigen deutliche 24-Stunden-Variationen unter konstanten Bedingungen, d. h., sie sind primär unabhängig von externen Faktoren wie die selbst gewählten Zeitpunkte von Schlaf-Wach, Nahrungsaufnahme und Arbeit.

Der Mensch hat sich biologisch zu einem tagaktiven Wesen entwickelt. Trotz scheinbarer Unabhängigkeit, unterliegt er durch die Erdrotation Zwängen und Notwendigkeiten. Unregelmäßigkeiten in diesem Bereich, wie sie bzw. durch Schichtarbeit entstehen, werden als allgemeiner Vulnerabilitätsfaktor für das Entstehen von Erkrankungen erkannt.

Diese Veranstaltung vermittelt Kenntnisse zu den Regulationsmechanismen des circadianen Systems sowie dessen Beeinflussung mit gesundheitsfördernden und -beeinträchtigenden Effekten.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die krankmachenden Faktoren eines veränderten Schlaf/Wach-Zyklus' auf Erkrankungen kennen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die individuell unterschiedliche, tageszeitabhängige Leistungsfähigkeit aufgrund des Chronotyps erläutern können.
- Beeinträchtigung von Kognition, Lernen, Immunsystem und Metabolismus als Konsequenzen von verkürztem, gestörtem oder verlagertem Schlaf am Beispiel der Schichtarbeit benennen können.
- ◆ für die Bedeutung eines gestörten Schlaf-Wach-Rhythmus' für die eigene Lebensqualität sensibilisiert werden.
- ◆ die wesentlichen durch die Erdrotation bedingten natürlichen Einflüsse auf Leben und das circadiane System als deren evolutionäre Konsequenz reflektieren können.

Lernspirale

Die Studierenden benötigen keine Vorkenntnisse. Es werden Grundlagen geschaffen, die z.B. in den Modulen 15 „Nervensystem“, 20 „Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell“ sowie 22 „Sexualität und endokrines System“ vertieft werden.

Vorbeugen oder bekämpfen. Zum Umgang mit der Cholera im 19. Jahrhundert

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin - CBF

Kurzbeschreibung

Die Thematik der Vorlesung „Krankheit und Gesundheit aus historischer Perspektive“ soll im Seminar anhand der großen Cholera-Epidemien des 19. Jahrhunderts konkretisiert werden. An ausgewählten Beispielen werden politische Konsequenzen, soziale Auswirkungen - vor allem unterschiedliche medizinische Deutungen (Koch versus Pettenkofer) - sowie daraus resultierende Handlungskonzepte (Bakteriologie versus Hygiene) erarbeitet.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Inhalt der Vorlesung „Rudolf Virchow und die Revolution in der Medizin“ aus Modul 3 „Biologie der Zelle“ werden vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen am Beispiel der Cholera die Abhängigkeit ärztlicher Wahrnehmung vom zeitgenössischen Wissensstand und herrschenden Weltbildern erkennen und anhand des Paradigmenwandels von der Humoralpathologie zur Bakteriologie beschreiben können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Bedeutung neuer Krankheitskonzepte im 19. Jahrhundert für das Krankheitsverständnis (Ursachen, Diagnostik, Therapie) erläutern können.
- vor dem Hintergrund unterschiedlicher medizinischer Deutungskonzepte (Koch vs. Pettenkofer) entsprechende medizinische Handlungsstrategien begründen können.
- ◆ für die Theoriegebundenheit medizinischer Handlungskonzepte im Hinblick auf die ärztliche Tätigkeit sensibilisiert werden.

Lernspirale

In der Vorlesung „Rudolf Virchow und die Revolution in der Medizin“ in Modul 3 „Biologie der Zelle“ haben die Studierenden bereits ein Beispiel für ein paradigmatisches Krankheitskonzept in der Medizin kennen gelernt. In diesem Seminar soll in Ergänzung zur Vorlesung „Gesundheit und Krankheit aus historischer Perspektive“ eine erste Grundlage gelegt werden, den Einfluss unterschiedlicher medizinischer Deutungskonzepte für das Verständnis von Krankheit, die therapeutischen Optionen und den Umgang mit den Patienten und Patientinnen zu verstehen.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:

- [Vasold: Grippe, Pest und Cholera \(1. Aufl.\)](#)

Konzepte von Gesundheit und Krankheit

Integriertes Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

CC01 - Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie - CCM

Kurzbeschreibung

Was in einer Gesellschaft als „gesund“ und als „krank“ gilt, ist vor allem Ergebnis eines gesellschaftlichen Diskurses. In unserer Gesellschaft dominiert zurzeit das biomedizinische Denksystem. In diesem Seminar werden mit den Studierenden Vorteile und Grenzen des biomedizinischen Krankheitsmodells sowie des verhaltenstheoretischen, naturheilkundlichen, chinesischen und soziologischen Krankheitsmodells interaktiv erarbeitet. Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Gesundheitsdefinitionen auseinander und lernen fallbezogen zwischen der objektivierenden und der subjektiven Perspektive zu differenzieren und Gesundheit/Krankheit als ein mehrdimensionales Kontinuum zu verstehen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Mehrdimensionalität von Gesundheit und Krankheit und verschiedene Krankheitsmodelle erläutern können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Mehrdimensionalität von Gesundheit und Krankheit erläutern können.
- verschiedene Krankheitsmodelle (biomedizinisches, verhaltenstheoretisches, naturheilkundliches, soziokulturelles Krankheitsmodell) beschreiben können.
- Vor- und Nachteile der verschiedenen Krankheitsmodelle (biomedizinisches, verhaltenstheoretisches, naturheilkundliches, soziokulturelles Krankheitsmodell) erläutern können.
- den Begriff 'Gesundheit' in Hinblick auf unterschiedliche Gesundheits- und Krankheitsmodelle definieren können.

Lernspirale

In diesem Seminar sollen die Grundlagen über unterschiedliche Konzepte von Gesundheit und Krankheit vermittelt werden. Die Studierenden sollen damit eine Basis für spätere Diskussionen über ressourcenorientierte Interventionen z.B. bei chronischen Erkrankungen (Modul 11 „Herz und Kreislaufsystem“ oder 31 „Psychiatrische Erkrankungen“), aber auch für ärztliche Haltungen bei der Versorgung von Kindern oder hochbetagten Menschen (vgl. Modul 36 „Intensivmedizin, Palliativmedizin, Recht, Alter, Sterben und Tod“) erhalten. Darüber hinaus schafft diese Veranstaltung Voraussetzungen für Themen wie komplementäre und integrative Medizin, die in späteren Modulen u.a. in dem Modul 20 „Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell“ aufgegriffen werden sollen.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vertiefung

Bücher:

- Franke: Modelle von Gesundheit und Krankheit (1. Aufl.): 31-53, 123-163
- Kraft: Lehrbuch Naturheilverfahren (1. Aufl.): Teil 1, Kapitel 1: 1-10
- Unschuld: Chinesische Medizin: Kapitel I und II: 7-41

Strukturelle Merkmale und Finanzierung des Gesundheitssystems

Integriertes Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

CC01 - Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie - CCM

Kurzbeschreibung

Das Seminar dient der Vertiefung des vermittelten Wissens aus den beiden Vorlesungen „System der sozialen Sicherung unter besonderer Berücksichtigung der Krankenversicherung“ und „Strukturen des deutschen Gesundheitswesens“. Zunächst werden die Besonderheiten der Finanzierung des deutschen Gesundheitssystems im Vergleich zu anderen Finanzierungsmodellen erläutert und die damit verbundenen Vor- und Nachteile erarbeitet. Ein weiterer Fokus des Seminars liegt auf der Bearbeitung von Prinzipien und Leistungen der Krankenversicherung sowohl aus Sicht des Patienten als auch aus Sicht des behandelnden Arztes anhand von praktischen und alltagsnahen Beispielfällen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen in Grundzügen das Finanzierungsmodell und die Organisationsprinzipien des deutschen Gesundheitssystems erläutern können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- das Finanzierungsmodell des deutschen Gesundheitssystems von anderen Finanzierungsmodellen abgrenzen können.
- das deutsche Krankenversicherungsmodell (gesetzliche und private Krankenversicherung) in seinen Grundzügen erläutern können.
- die wichtigsten Organisationsprinzipien der gesetzlichen- und der privaten Krankenversicherung erklären können.
- Grundzüge der Leistungshonorierung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Versicherungssysteme erläutern können.

Lernspirale

Das Seminar bildet die Voraussetzung für die spätere Vertiefung in den Vorlesungen „Grundzüge der gesundheitsökonomischen Bewertung therapeutischer Strategien“ in Modul 37 sowie „Honorierung medizinischer Leistungen“ in Modul 38.

Ziele, Konzepte und Maßnahmen von Gesundheitsförderung und Prävention

Integriertes Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin - CBF

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

CC01 - Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie - CCM

Kurzbeschreibung

In dem Seminar sollen theoretische Grundlagen der Prävention und Gesundheitsförderung unter Berücksichtigung historischer Aspekte vermittelt werden. Dazu gehört das Wissen über die Unterscheidung von Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention sowie die Analyse aktueller Beispiele für Präventionskampagnen. Anhand der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung sollen zudem mögliche Handlungsfelder der Prävention dargestellt werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Zur Vorbereitung auf den historischen Abschnitt sollen die Studierenden die Ottawa Charta zur Gesundheitsförderung lesen (Texte werden in Moodle gestellt).



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen sowohl die Bedeutung von Prävention und Gesundheitsförderung im gesellschaftlichen und medizinischen Kontext einschätzen als auch Voraussetzungen für effektive Präventionskonzepte und gesundheitsrelevante Verhaltensänderungen erläutern und reflektieren können. Darüber hinaus sollen die Studierenden in historischer Perspektive darstellen können, wie Präventionsstrategien durch Theorien, Methoden und Praktiken der wissenschaftlichen Medizin bestimmt werden.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Spezifika verschiedener Präventionsansätze (z. B. Verhaltens- versus Verhältnisprävention; Hochrisiko- versus Bevölkerungsstrategie) erläutern können.
- historische Beispiele für Handlungsfelder von Prävention benennen können.
- anhand der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung mögliche Handlungsfelder der Prävention darstellen können
- ▶ Präventionsansätze (z. B. Verhaltens- versus Verhältnisprävention; Hochrisiko- versus Bevölkerungsstrategie) auf beispielhafte Problemstellungen anwenden können.
- ◆ für die Rolle der Ärztin/des Arztes in der Gesundheitsförderung sensibilisiert werden.

Lernspirale

In dieser Lehrveranstaltung sollen die Grundlagen der Gesundheitsförderung und Prävention unter besonderer Berücksichtigung der historischen Perspektive vermittelt werden. In späteren anwendungsbezogenen Veranstaltungen (z.B. in krankheitsspezifischen Modulen) soll das Thema erneut aufgegriffen und anhand dieser praktischen Beispiele vertieft und konkretisiert werden (z.B. Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen, Prävention psychiatrischer Erkrankungen, Screening auf bösartige Tumore etc.).

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Bücher:

- **Hurrelmann: Lehrbuch Gesundheitswissenschaften (3. Aufl.):** S. 41-54 Konzepte und Strategien der Gesundheitsförderung
- **Stöckel: Prävention im 20. Jahrhundert (1. Aufl.)**

Schlaflabor

Praktikum (Kleingruppe) (90 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Physiologie - CCM

CC02 - Institut für Translationale Physiologie - CCM

Kurzbeschreibung

Diese Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über Funktionsabläufe in einem Schlaflabor (u.a. eigenes „Kleben“ mit elektrophysiologischer Untersuchung) sowie basale Mechanismen der Schlaf-Wach-Regulation und deren übergeordnete Bedeutung für psychische und somatische Funktionen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Grundlegende Kenntnisse zur Erdrotation, daraus abzuleitende Konsequenzen für Lebewesen sowie grundlegende Mechanismen der Schlaf-Wach-Regulation.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die krankmachenden Faktoren eines veränderten Schlaf/Wach Zyklus' auf Erkrankungen kennen. Sie sollen die Bedeutung der Lebensführung für das Befinden kennen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die wesentlichen Abläufe in einem neurologisch-psychiatrischen Schlaflabor benennen können.
- schlafbezogene diagnostische Methoden benennen können.
- die elektrophysiologischen Kriterien für Schlafstadien benennen können.

Lernspirale

Die Studierenden benötigen keine besonderen Vorkenntnisse. Es werden Grundlagen für Stresserkrankungen geschaffen, die u.a. in dem Modul 11 „Herz und Kreislaufsystem“ sowie in dem Modul 20 „Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell“ vertieft werden.

Wiederholung und Vertiefung Patientenuntersuchung: Thorax/ Herz - Termin 11 Untersuchungskurs (113 Minuten)

Einrichtung

Diverse Einrichtungen

Kurzbeschreibung

In Termin 11 und 12 soll die klinische Untersuchung des Herzens wiederholt und vertieft werden. Dabei sind dem Termin 11 formal die zu wiederholenden Lernziele zur Untersuchung des Herzens aus dem ersten Semester zugeordnet. Die im Modulhandbuch und U-Kurs-Handbuch vorgeschlagene Zuordnung der Inhalte und Lernziele zu Termin 11 oder 12 kann in jeder U-Kursgruppe frei variiert werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Weißer Kittel, Namensschild, Untersuchungsinstrumente.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen bei einer Patientin, einem Patienten den Herzspitzenstoß, die zentrale Herzfrequenz und nicht-invasiv den Blutdruck erheben, die Befunde dokumentieren und für Herzfrequenz und Blutdruck Normalbefunde bestätigen können. Sie sollen die Oberflächenprojektion des Herzens, der Herztöne und der großen Gefäße bei der klinischen Befundbeschreibung anwenden können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- ♣ die Oberflächenprojektion des Herzens und der großen Gefäße auf die Thoraxvorderwand sowie die Beziehungen der Herzgeräusche zur Brustwand aufzeigen, benennen und bei der Beschreibung des klinischen Untersuchungsbefundes anwenden können.
- ♣ bei einer gegebenen Patientin, einem gegebenen Patienten den Herzspitzenstoß auffinden und entsprechend seiner anatomischen Lage beschreiben und dokumentieren können.
- ♣ bei einer gegebenen Patientin, einem gegebenen Patienten mittels Palpation des Herzspitzenstoßes oder Auskultation des Herzens den Puls bestimmen, dokumentieren und hinsichtlich eines Normalbefunds einordnen können.

Lernspirale

Termin 11 und 12 bilden eine Einheit zur klinischen Untersuchung des Herzens. Sie bauen unmittelbar auf den Termin 5 – U-Kurs Schwerpunkt Thorax/ Herz aus Modul 3 „Biologie der Zelle“ auf. Dem Allgemeinen Untersuchungskurs folgt der Vertiefende Untersuchungskurs im 3. und 4. Semester.

06-2: Ist Gesundheit ein Menschenrecht? POL (180 Minuten)

POL-Fall-Titel

Ist Gesundheit ein Menschenrecht?

Soziale Ungleichheit und Gesundheit Fachvorlesung (45 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Nach einer Einführung zum Begriff der sozialen Ungleichheit und zu Konzepten zur Erfassung sozialer Ungleichheit (Klasse, Schicht, Lebenslage) werden die sozialen Einflussfaktoren auf Gesunderhaltung und Krankheitsentstehung dargelegt. Dazu gehören sozioökonomische Variablen ebenso wie geschlechtsspezifische Differenzierung von Gesundheit und Krankheit oder der Einfluss von Alter. Der Zusammenhang zwischen sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit wird anhand empirischer Befunde veranschaulicht.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen wissen, wie soziale Ungleichheit definiert und erfasst wird. Sie lernen den Zusammenhang zwischen sozialen Determinanten (wie Alter, Geschlecht, sozio-ökonomischer Status) und Gesundheit bzw. Krankheit kennen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Zusammenhang zwischen Lebenslagen, Diversität und Intersektionalität darlegen können.
- soziale Ungleichheit nach Stefan Hradil erklären können.
- Klassen-, Schicht- und Lebenslagenkonzept erläutern können.
- Beispiele für statusspezifische Erkrankungsrisiken benennen können.
- zwischen vertikaler und horizontaler Ungleichheit unterscheiden können.
- ◆ für den Einfluss von sozioökonomischen Variablen auf Gesundheit und Krankheit sensibilisiert werden.

Lernspirale

Es werden erste Grundlagen für eine Sensibilisierung der Studierenden im Hinblick auf gesundheitliche Ungleichheiten theoretisch fundiert und eingeordnet. Damit werden wesentliche Voraussetzungen für praktisch ärztliche Fertigkeiten geschaffen.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:

- **Richter: Gesundheitliche Ungleichheit (1. Aufl.):** Hradil S: Was prägt das Krankheitsrisiko: Schicht, Lage, Lebensstil? 33-38

Versorgung von Migrantinnen und Migranten

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC15 - Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie - CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

Es werden die theoretischen Grundlagen zum Zusammenhang von Patient*innen mit Migrations- und Fluchthintergrund und Zugangsbedingungen in das deutsche Gesundheitssystem diskutiert. Dabei werden die Auswirkungen insbesondere der soziokulturellen Ungleichheiten auf den Gesundheitszustand von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund vermittelt und die Inanspruchnahme des Gesundheitssystems durch Migrant*innen sowie Geflüchtete dargelegt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Auswirkungen soziokultureller Unterschiede auf die Gesundheit und medizinische Versorgung von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund erläutern können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Auswirkungen des Asylbewerberleistungsgesetzes auf die gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern erklären können.
- die Begriffe ´Migration´, ´Migrationshintergrund´ und ´Arbeitsmigranten´ definieren können.
- Rahmenbedingungen und Besonderheiten der gesundheitlichen Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Migrationshintergrund beschreiben können.
- Auswirkungen insbesondere kultureller Ungleichheiten auf die Inanspruchnahme des Gesundheitssystems beispielhaft erklären können.
- ◆ für zugangsfördernde Maßnahmen von Menschen mit Migrationshintergrund zum Gesundheitssystem sensibilisiert werden.

Lernspirale

Diese Vorlesung liefert wichtige Informationen zur sozialen und gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund sowie zur Versorgungsepidemiologie und legt eine erste Wissensbasis zu gesundheitlichen Problemen von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund. Diese Informationen bilden die Grundlagen für die interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems für Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund, so dass Zugangsbarrieren gesenkt und ihre Partizipation erhöht werden können.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Weblink:

- [Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung des Bundes - Migration und Gesundheit: Gesundheitsberichte -Themenhefte](#)

Empfehlung zur Vertiefung

Artikel:

- [World Health Organisation, World Health Report \(2003\): Shaping the future: Beispiele aus Gleichheit und Vielfalt, Migration und Integration](#)

Risiko Kinderarmut - Gesundheitliche Folgen von Armut im Kindes- und Jugendalter

Interdisziplinäre Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

CC17 - Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters - CVK

Kurzbeschreibung

Nach einer Einführung (Entwicklung altersbezogener Armutsquoten) wird anhand einschlägiger Studien (z. B. KiGGS, Schuleingangsuntersuchungen) der Zusammenhang von Kinderarmut und Gesundheitschancen bzw. Krankheitsrisiken diskutiert. Sowohl Aspekte des Gesundheitsverhaltens als auch ausgewählte Gesundheitsaspekte werden herangezogen und weisen bis auf wenige Ausnahmen einen sozialen Gradienten auf. Es werden Erklärungsansätze vorgestellt und ein Ausblick auf Entwicklungsperspektiven und Präventions- bzw. Interventionsansätze gegeben.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen den Zusammenhang von Kinderarmut und Gesundheit verstehen, beispielhaft erläutern und Erklärungsansätze anbieten können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Hauptursachen für hohe Armutsbetroffenheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland erläutern können.
- gesundheitliche Auswirkungen der Armut im Kindes- und Jugendalter exemplarisch anhand von konkreten Gesundheitsaspekten beschreiben können.
- Modelle (Latenzmodell, Kumulationsmodell, Pfadmodell) erläutern können, die den Zusammenhang von Belastungserfahrungen in frühen Lebensjahren und späten gesundheitlichen Folgen beschreiben.
- ◆ für Präventions- bzw. Interventionsansätze gegen Kinderarmut sensibilisiert werden.

Lernspirale

In den kommenden Semestern Vertiefung von ausgewählten Aspekten des Gesundheitsverhaltens / der Prävention wie z. B. Übergewicht und Hinführung z. B. zu Früherkennungsuntersuchungen in der Pädiatrie. Praktische Dimension: Konsequenzen für das praktische ärztliche Handeln vertiefend bearbeiten.

Theoretische Dimension: Verflechtung mit weiteren Ungleichheits-Dimensionen (wie z. B. Ethnizität, Geschlecht) erörtern (Module 33 „Schwangerschaft, Geburt, Neugeborene, Säuglinge“ sowie 34 „Erkrankungen des Kindesalters und der Adoleszenz“).

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Bücher:

- [Geene/Gold: Kinderarmut und Kindergesundheit](#)
- [Klocke: Armut bei Kindern und Jugendlichen und die Auswirkungen auf die Gesundheit](#)

Schädigende Einflüsse in der kindlichen Entwicklung

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC17 - Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters - CVK

Kurzbeschreibung

Es werden Voraussetzungen und Risiken für eine gesunde körperliche und seelische Entwicklung in der frühen Kindheit dargestellt. Dabei wird auf die besondere Bedeutung elterlicher Eigenschaften für eine fördernde Eltern-Kind-Bindung eingegangen. Schädigende Einflüsse führen zu Unsicherheiten in der Eltern-Kind-Bindung und zu gravierenden Störungen der gesunden körperlichen und seelischen Entwicklung. Insofern hat die Früherkennung schädigender Einflüsse einen hohen Stellenwert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Allgemeines Abiturwissen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Folgen von Kindeswohlgefährdung sowie die Möglichkeiten von ärztlichen Maßnahmen im Rahmen des Medizinischen Kinderschutzes darstellen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Möglichkeiten der Informationsweitergabe an das Jugendamt bei Kindeswohlgefährdung beschreiben können.
- psycho-biologische Folgen schädigender Einflüsse in der frühen Kindheit auf die weitere körperliche und seelische Entwicklung beschreiben können.
- wichtige Indikatoren schädigender Einflüsse auf das Kindeswohl und deren Früherkennung benennen können.
- die Begriffe Vernachlässigung, Misshandlung und Missbrauch definieren können.
- die Handlungsleitlinien im Falle einer Kindeswohlgefährdung beschreiben können.
- ♦ im Kontakt mit Patienten die Wichtigkeit präventiver Maßnahmen reflektieren können.

Lernspirale

Vertiefung des Themas Kindeswohlgefährdung im 9. Semester, Modul 34 „Erkrankungen des Kindesalters und der Adoleszenz“.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:

- [Kinderschutz-Zentrum Berlin \(2009\): Kindeswohlgefährdung – Erkennen und Helfen: S. 20 – 32](#)

Empfehlung zur Vertiefung

Artikel:

- Thyen/Dörries: Ärztliches Handeln bei Kindesmisshandlung. Zeitschrift für medizinische Ethik, 51: 139-151.
- [Thyen/Kirchhofer/Wattam: Gewalterfahrung in der Kindheit - Risiken und gesundheitliche Folgen: 311-319](#)

Grundlagen zur Entstehung und Versorgung von Adipositas

Interdisziplinäre Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Allgemeinmedizin - CCM

CC13 - Medizinische Klinik für Endokrinologie und Stoffwechselmedizin - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

Den Studierenden werden Grundlagen und psychosoziale Einflussfaktoren auf die Gewichtsentwicklung und Entstehung der Adipositas vermittelt. Neben der Diagnostik werden einzelne Meß- und Bewertungsverfahren eingeordnet und die Möglichkeiten des ärztlichen Betreuungsmangments bei Erwachsenen vertieft.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen ein Grundverständnis über die Entstehung und Messung der Adipositas erhalten. Die Einordnung der Risikobewertung und verursachende Konzepte werden benannt. Die Bedeutung der Lebensstilberatung unter Berücksichtigung evidenzbasierter Behandlungsmöglichkeiten wird vertieft.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Prinzipien der klinischen Diagnostik und ärztlichen Beratung adipöser Patienten benennen können.
- Ätiologie der Adipositas unter besonderer Berücksichtigung neuro-endokriner Aspekte benennen können.
- Adipositas einteilen und das Verhältnis zu Folgeerkrankungen darstellen können.
- Prinzipien multimodaler Behandlungskonzepte und operativer Behandlungsoptionen einordnen können.

Lernspirale

In dieser Veranstaltung werden erste Grundlagen zum Thema „Adipositas“ gelegt, unter besonderer Berücksichtigung sozialer und gesellschaftlicher Aspekte. In späteren Modulen müssen neuro-endokrine Grundlagen der Adipositasentstehung, Therapieoptionen und Adipositas-assoziierte Folgeerkrankungen im Detail vertieft werden. Dies wird unter anderem im Bereich der kardiovaskulären Erkrankungen wie auch bei metabolischen Erkrankungen möglich sein.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:

- [Deutsche Gesellschaft für Adipositas: Evidenz-basierte Leitlinie zu Therapie und Prävention der Adipositas S3-Leitlinie Version 2009](#)

Artikel:

- [Ogden/et al.: General practitioners' and patients' models of obesity: whose problem is it?](#)

Empfehlung zur Vertiefung

Artikel:

- [Han/Lawlor/Kimm: Childhood obesity: Lancet 15;375:1737-48](#)

Adipositas im Kindesalter

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC17 - Sozialpädiatrisches Zentrum - CVK

Kurzbeschreibung

Den Studierenden werden Grundlagen zu Einflussfaktoren auf die Gewichtsentwicklung und Entstehung der Adipositas bei Kindern und Jugendlichen vermittelt. Dabei werden Aspekte kindlicher Lebenswelten und ihre Bedeutung für Entwicklung von Kindern dargestellt. Das Spannungsfeld der Adipositas-Ursachen - mit genetischer Disposition einerseits und Lifestylefaktoren andererseits - wird für das Kindes- und Jugendalter erläutert.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen altersspezifische Einflussfaktoren auf die Entstehung von Adipositas im Kindes- und Jugendalter benennen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Besonderheiten in der Ernährungspyramide und den Lebensstilempfehlungen für Kinder beschreiben können.

Lernspirale

In dieser Veranstaltung werden erste Grundlagen zum Thema Adipositas bei Kindern und Jugendlichen gelegt, unter besonderer Berücksichtigung sozialer und gesellschaftlicher Aspekte. In späteren Modulen müssen neuro-endokrine Grundlagen der Adipositasentstehung, Therapieoptionen und Adipositas-assoziierte Folgeerkrankungen im Detail vertieft werden. Dies wird unter anderem im Bereich der kardiovaskulären Erkrankungen wie auch bei metabolischen Erkrankungen möglich sein.

Einfluss sozialer Determinanten auf Gesundheit und Krankheit

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Nach einer Einführung zu Entwicklungen der Sozialstruktur Deutschlands werden verschiedene Formen und Merkmale der Zunahme prekärer Beschäftigung dargestellt. Auswirkungen von prekären Arbeitsverhältnissen und Arbeitslosigkeit auf Gesundheit und Krankheit werden anhand von Studienergebnissen vorgestellt. Schließlich erarbeiten und diskutieren die Studierenden Erklärungsansätze zum Zusammenhang von sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Das Seminar findet vertiefend zur gleichnamigen Vorlesung statt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Beziehung zwischen sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit erklären und die Bedeutung sozialer Differenzierung für Gesundheit und Krankheit beschreiben können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Beispiele für den Einfluss sozialer Determinanten auf Gesundheit und Krankheit erläutern können.
- den Zusammenhang zwischen psychosozialen Belastungen im Erwerbsleben und Erkrankungsrisiken anhand des Modells der beruflichen Gratifikationskrisen und des Anforderungs-Kontroll-Modells beschreiben können.
- Erklärungsansätze von gesundheitlicher Ungleichheit erläutern können.
- ◆ für soziale Unterschiede von Patientinnen und Patienten und deren Relevanz für das ärztliche Handeln sensibilisiert werden.

Lernspirale

Im Rahmen dieses Seminars werden Wissensgrundlagen für die Hintergründe von gesundheitlicher Ungleichheit geschaffen. Darüber hinaus wird eine Sensibilisierung der Studierenden im Hinblick auf soziale Unterschiede von Patienten und Patientinnen und praktisch ärztliches Handeln theoretisch fundiert und eingeordnet. Damit werden wesentliche Voraussetzungen sowohl für das fachunspezifische Kommunikations- und Interaktionstraining als auch für die praktisch ärztlichen Fertigkeiten gelegt.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Artikel:

- [Schnitzer/Kuhlmey/Balke/Litschel/Walter/Schenk: Kenntnisstand und Bewertung gesundheitspolitischer Reformen im Spiegel sozialer Determinanten.](#): Das Gesundheitswesen 2011; 73: 153-161.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Artikel:

- [Elkeles/Mielck: Entwicklung eines Modells zur Erklärung gesundheitlicher Ungleichheit.](#): Das Gesundheitswesen 1997; 59:137-143.

Der demographische Wandel und die Folgen

Integriertes Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

CC01 - Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie - CCM

Kurzbeschreibung

Das Seminar führt in die Grundlagen der Bevölkerungswissenschaft ein und vermittelt die Kennzeichen demografischer Entwicklung mit besonderer Berücksichtigung der Industrienationen. Im Mittelpunkt stehen die Konsequenzen dieser Entwicklungen auf Bevölkerungszusammensetzung, Gesundheits- und Krankheitsprozesse sowie die Gestaltung moderner Gesundheitssysteme.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.

Bahnsen, U. (2005): Ein neuer Job für Methusalem. In: Die Zeit, Ausgabe vom 04. Mai 2005, S. 1-4. (Interview mit Prof. Dr. James Vaupel, Direktor des Max-Planck Institutes für Demografische Forschung Rostock) sowie: Studium des Glossars zu wichtigen Grundbegriffen der Demografie [in Moodle hinterlegt].



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen den Einfluss der demografischen Entwicklung auf Gesundheitsversorgung und Sozialsysteme erläutern können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf das Gesundheitssystem beschreiben können.
- wesentliche demografische Entwicklungen und deren Kenngrößen beschreiben können.
- Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Bevölkerungszusammensetzung sowie auf Gesundheits- und Krankheitsprozesse beschreiben können.
- Grundbegriffe der Demografie definieren können (allgemeine Geburtenziffer, allgemeine Sterbeziffer, Altenquotient, Bevölkerungspyramide, Fertilität, Hochaltrige, Jugendquotient, Lebenserwartungsmaße, Letalität, Kohorte, Mikrozensus, Mortalität, Morbidität, Migration, Migrationssaldo, Sexualproportion, Zensus).
- ◆ für die notwendige Umgestaltung moderner Gesundheitssysteme sensibilisiert werden.

Lernspirale

In diesem Seminar sollen die Grundlagen der Demografie und demografischer Entwicklungen gelegt sowie erste Auswirkungen auf Gesundheit und Krankheit und das ärztliche Handeln diskutiert werden. In späteren Modulen (z. B. Modul 36 „Intensivmedizin, Palliativmedizin, Recht, Alter, Sterben und Tod“) wird das Thema vertieft und anwendungsbezogen (z. B. Altersstandardisierung, Sterbetafeln) aufgegriffen.

Soziale Randgruppen und Morbidität

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie - CCM

Kurzbeschreibung

Die Studierenden lernen am Beispiel von verschiedenen Personengruppen typische Versorgungsbarrieren im deutschen Gesundheitssystem kennen und erarbeiten sozialrechtliche Besonderheiten der medizinischen Versorgung sozialer Randgruppen. Beispielhaft werden die typischen Gesundheitsgefährdungen und Krankheitsprofile von obdachlosen Personen und drogenabhängigen Patienten dargestellt und Versorgungsformen und -angebote im Gesundheitswesen aufgezeigt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen den Einfluss sozialer Umstände auf Morbidität und Mortalität sowie für die medizinische Versorgung gesellschaftlicher Randgruppen erläutern können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- besondere gesundheitliche Gefährdungen von sozialen Randgruppen benennen können.
- die besonderen Probleme ärztlicher Versorgung und Zugangsbarrieren von sozialen Randgruppen beschreiben können.
- ◆ sich mit Ursachen für Obdachlosigkeit auseinandersetzen.
- ◆ für die Besonderheiten eines Versorgungs- und Behandlungskonzeptes von sozialen Randgruppen (insbesondere Obdachlosen und Drogenabhängigen) sensibilisiert werden

Lernspirale

In Ergänzung zu der Lehrveranstaltung „Einfluss sozialer Determinanten“ soll das Wissen der Studierenden über die Bedeutung sozialer Umstände für Morbidität und Mortalität in diesem Seminar vertieft, verfestigt und mit praktischen Beispielen der medizinischen Versorgung sozialer Randgruppen angereichert werden. Das erworbene Wissen bildet die Voraussetzung für Lehrinhalte in den krankheitsspezifischen Modulen, die anhand konkreter Beispiele die Bedeutung sozialer Einflussgrößen aufgreifen und vertiefen.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Bücher:

- [Flick/Röhnisch: Gesundheit auf der Straße](#): Kap. 15: S. 234-253
- [Helmert: Müssen Arme früher sterben? \(1. Aufl.\)](#): S.15-25

Ärztliches Handeln im gesellschaftlichen Kontext: Die Arzt-Patienten-Beziehung

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Da die Gestaltung der Arzt-Patienten-Beziehung den Behandlungserfolg wesentlich mitbestimmt, stellt sich die Frage, wie medizinische Entscheidungen getroffen werden sollten. Die Studierenden lernen zunächst die unterschiedlichen Modelle der medizinischen Entscheidungsfindung (paternalistisches Modell, informatives Modell, partnerschaftliches Modell) kennen. Hierbei werden die partizipativen Ansätze vor dem Hintergrund wachsender Erwartungen an die Patientenautonomie vertiefend behandelt. Anhand verschiedener Behandlungssituationen werden Möglichkeiten und Grenzen der Anwendung partizipativer Ansätze thematisiert. Ausgehend von Studienergebnissen sollen für ausgewählte chronische Erkrankungen wichtige Probleme der Therapietreue (Compliance bzw. Adhärenz) deutlich gemacht und unterstützende Maßnahmen aufgezeigt werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Vorausgesetzt wird das Vorwissen zum Thema „Arztrolle und ärztliche Haltungen“ aus dem Modul 1 „Einführung“ sowie die Vorkenntnisse zur Erstellung einer Anamnese im Rahmen des U-Kurses und KIT.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen unterschiedliche Modelle der medizinischen Entscheidungsfindung kennen lernen und für den Einfluss der Arzt-Patienten-Beziehung auf die Compliance der Patienten und Patientinnen und den Behandlungserfolg sensibilisiert werden.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Merkmale der strukturellen Asymmetrie in der Arzt-Patienten-Beziehung erläutern können.
- die drei Grundmodelle der medizinischen Entscheidungsfindung charakterisieren können.
- Vor- und Nachteile der drei Grundmodelle der medizinischen Entscheidungsfindung erläutern können.
- Gründe für Non-Adhärenz bei Patient*innen darlegen können.
- Maßnahmen zur Sicherung der Adhärenz im Allgemeinen und bei chronischen Erkrankungen im Besonderen beschreiben können.
- ◆ für die Grenzen von partizipativen Ansätzen und Patientenautonomie sensibilisiert werden.

Lernspirale

Im Rahmen dieses Seminars werden Grundlagen für die Gestaltung der Arzt-Patienten-Beziehung und die medizinische Entscheidungsfindung gelegt. Damit werden wesentliche Voraussetzungen für vertiefende Lernziele im Kompetenzbereich praktische ärztliche Fähigkeiten und Fertigkeiten geschaffen.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vertiefung

E-Book:

- [Ärztliche Verantwortung: Das Arzt-Patienten-Verhältnis: 818- 826](#)

Barrierefreier Zugang für Migrantinnen und Migranten Praktikum (Großgruppe) (135 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

CC15 - Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie - CCM

Kurzbeschreibung

Die Studierenden sollen ihren Blick auf Zugangsbarrieren bei Patienten mit Migrations- und Fluchthintergrund schärfen, diese im Alltag erkennen und ein Verständnis für besondere Schwierigkeiten in der interkulturellen Kommunikation entwickeln können. Da sprach- und kulturgebundene Verständigungsprobleme zentrale Zugangsbarrieren darstellen, werden Techniken und Fertigkeiten in der Arbeit mit professionell qualifizierten Sprach- und Kulturvermittlern demonstriert und geübt. Darüber hinaus werden die Fallstricke beim Einsatz von Laien- bzw. Adhoc-Dolmetschers erarbeitet und diskutiert.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Auswirkungen der Arbeit mit und ohne den Einsatz von Sprach- und Kulturvermittlern bei sprach- und kulturgebundenen Verständigungsproblemen bei Patienten mit Migrations- und Fluchthintergrund im ärztlichen Alltag beschreiben und die Arbeit mit Sprach- und Kulturvermittlern demonstrieren können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Einfluss des eigenen kulturellen Hintergrunds auf das ärztliche Handeln erläutern können.
- mögliche Zugangsbarrieren für Migrantinnen und Migranten zu Kliniken und ärztlichen Praxen erklären können.
- wichtige Aspekte interkultureller Kompetenzen in der Arzt-Patient-Kommunikation beschreiben können.
- ▶ den ärztlichen Umgang mit Patientinnen und Patienten mit Migrationshintergrund unter Hinzuziehung eines professionellen Sprach- und Kulturmittlers exemplarisch demonstrieren können.

Lernspirale

Das Praktikum vermittelt Skills zur interkulturellen Kompetenz und sensibilisiert die Studierenden für die besondere Versorgungssituation von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund. Es legt die Grundlagen für einen kompetenten Umgang mit einem qualifizierten Sprach- und Kulturvermittler in der Arbeit mit Patienten mit Migrations- und Fluchthintergrund im zweiten Studienabschnitt.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:

- [Knipper/Bilgin: Migration und Gesundheit.](#)

Empfehlung zur Vertiefung

Artikel:

- [World Health Organisation, World Health Report \(2003\): Shaping the future](#)

Weblink:

- [Schwerpunktbericht der Gesundheitsberichterstattung des Bundes - Migration und Gesundheit](#)

Inter-/transkulturelle Kompetenzen in der ärztlichen Kommunikation KIT (135 Minuten)

Einrichtung

Diverse Einrichtungen

Kurzbeschreibung

Das Interesse am Menschen und die Sorge für die Patientinnen und Patienten sind wichtige Motive für die ärztliche Tätigkeit. Nicht allein Fachwissen, Untersuchungstechniken und Problemlösefähigkeiten sind wesentliche Voraussetzungen für die erfolgreiche ärztliche Tätigkeit, sondern auch kommunikative und soziale Kompetenzen. Für die Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Krankenhaus und in Arztpraxen sowie für das erfolgreiche, gemeinsame Lernen mit Kommilitoninnen und Kommilitonen sind eine gute Kommunikationsfähigkeit und eine hohe soziale Kompetenz ebenfalls von großer Bedeutung. Ziel der Lehrveranstaltung „Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit“ (KIT) ist sowohl die Ausbildung der Kommunikationskompetenzen in einem strukturierten Curriculum als auch die Förderung der konstruktiven Zusammenarbeit in der Kleingruppe.



Übergeordnetes Lernziel

Ziel ist es zu üben, den kulturellen Hintergrund eines Patienten im Hinblick auf eine möglichst individuelle Behandlung zu berücksichtigen, ohne dabei Stereotypisierungen zu fördern.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- ▶ ihr ärztliches Handeln so gestalten können, dass kulturelle, soziale und weltanschauliche Aspekte berücksichtigt werden.
- ◆ Anforderungen an die Beteiligten in medizinischen Situationen, in denen kulturelle, soziale und weltanschauliche Aspekte zentral sind, reflektieren können.

06-3: Kindliche Bedürfnisse? POL (180 Minuten)

POL-Fall-Titel
Kindliche Bedürfnisse?

Persönlichkeit und Gesundheit Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung

Worin unterscheiden wir uns – wo sind wir uns ähnlich? Psychodynamische, empirisch-statistische und verhaltenstheoretische Persönlichkeitsmodelle sowie - exemplarisch – Verhaltensstile werden dargestellt. Die Bedeutung der Persönlichkeit für Gesundheit und Krankheit soll auch anhand aktueller empirischer Befunde verdeutlicht werden. Darüber hinaus werden Zugänge zur Diagnostik der Persönlichkeit vermittelt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen den Einfluss von Biographie und Persönlichkeit auf Gesundheit und Krankheit kennen. Sie sollen psychosoziale Einflussfaktoren auf Gesunderhaltung, Krankheitsentstehung, Krankheitsverläufe und Krankheitsbewältigung identifizieren können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- paradigmengreifende Definitionen von Persönlichkeit (stabil, internal, konsistent, unterscheidbar) beschreiben können.
- Verhaltensstile (am Beispiel Repression-Sensitization) und ihre Relevanz für Gesundheit und Krankheit erklären können.
- das psychodynamische Persönlichkeitsmodell (nach Freud) erläutern können.
- Merkmale der empirisch-statistischen Persönlichkeitsmodelle am Beispiel der 'Big Five' (Costa & McCrae) benennen können.

Lernspirale

Kenntnis von Persönlichkeitsmodellen und –diagnostik als Voraussetzung für klinisch-angewandte Module (Modul 20 „Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell“, 31 „Psychiatrische Erkrankungen“).

Empfehlungen

Empfehlung zur Vertiefung

Buch:

- [Strauß: Lehrbuch Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie \(1. Aufl.\): S. 241-254](#)
Persönlichkeit und Verhaltensstile

Emotionen aus psychologischer und neurophysiologischer Sicht

Interdisziplinäre Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

CC02 - Institut für Neurophysiologie - CCM

Kurzbeschreibung

Emotionen sind Ausdruck unmittelbarer Reaktionen auf sehr unterschiedliche, häufig plötzlich entstehende Situationen. Sie sind in diesem Sinne hoch adaptiv, aber sie können auch Probleme verursachen, wenn sie überschießend ausfallen. In dieser interdisziplinären Vorlesung werden die menschlichen Basisemotionen und Modelle zur Entstehung von Emotionen aus Psychologie und Neurobiologie dargestellt und diskutiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Vorkenntnisse zur Erregungsphysiologie und synaptischen Transmission (Modul 4 „Signal- und Informationssysteme“) werden vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen äußere und innere Entstehungsbedingungen von Emotionen und die Funktionen beteiligter Strukturen im zentralen Nervensystem (ZNS) kennen lernen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Entstehung bzw. Konditionierung von Furcht und der Frage, wo und wie sich eine solche Konditionierung manifestiert.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die wichtigsten emotionsassoziierten ZNS-Strukturen lokalisieren und deren Hauptfunktionen im Kontext von Emotionen erläutern können.
- Basisemotionen nach Ekman benennen können.
- psychologische Theorien zur Entstehung von Emotionen diskutieren können.
- einen zellulären Mechanismus der Furchtkonditionierung erläutern können.

Lernspirale

Grundlagen für eine Vertiefung in den Modulen 20 „Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell“ und 31 „Psychiatrische Erkrankungen“.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

E-Book:

- [Schmidt/Lang: Physiologie des Menschen \(31. Aufl.\): S. 219-225](#)

Buch:

- [Schmidt/Lang: Physiologie des Menschen \(31. Aufl.\): S. 219-225](#)

Lifestyle Drugs - Mechanismen, Chancen und Risiken

Interdisziplinäre Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC13 - Institut für Experimentelle Endokrinologie - CCM

CC15 - Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie - CBF

Kurzbeschreibung

Lifestyle Drugs – was ist das? Welche Substanzen werden von welcher Zielgruppe aus welchen Gründen eingenommen? Was bewirken diese Medikamente und haben sie einen Nutzen? Die Prinzipien der Wirkung werden anhand von Beispielen veranschaulicht. Inhaltlich werden Substanzen wie Steroide, Wachstumshormone, Medikamente zur Steigerung der Potenz, Haarwuchsmittel sowie Substanzen zur „Verbesserung“ der Hirnleistung („Neuroenhancement“) wie Psychostimulanzien (inklusive Coffein) sowie deren Auswirkungen auf Gesunde behandelt. Dabei wird auch Bezug genommen auf den eigenen Umgang mit den entsprechenden Substanzen sowie auf die möglichen Gefahren des Konsums.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Allgemeines Abiturwissen wird vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Lifestyle Drugs und deren Einfluss auf Gesunderhaltung und Krankheitsentstehung kennen lernen sowie Zielgruppen und deren Motivation zur Einnahme von Lifestyle Drugs identifizieren können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- verbreitete Lifestyle Drugs den Kategorien Kognition/Psyche (‘Neuroenhancement’), Ästhetik (Körpergewicht/Metabolismus, Fett-/Muskelverteilung, Haut-/Haarqualität) und Leistungserhaltung/-steigerung (Erkrankungsprävention, sexuelle Leistungsfähigkeit, Anti-Aging) zuordnen können.
- den Begriff der Lifestyle Drugs erklären können.
- die Auswirkungen von Lifestyle Drugs auf gesunde Menschen beschreiben können.
- Gründe für die Einnahme von Lifestyle Drugs bzw. ihre Zielgruppen benennen können.
- Gefahren bzw. Nebenwirkungen von Lifestyle Drugs erläutern können.
- ◆ den eigenen Umgang mit Lifestyle Drugs reflektieren können.

Lernspirale

Basierend auf dem bisherigen Vorwissen soll ein Bewusstsein für die Einnahme von Substanzen entwickelt werden, die zu einer medizinischen Wirkung führen können, obwohl keine klassische Erkrankung als Indikation zur Einnahme zugrunde liegt. Als angehender Arzt und als angehende Ärztin soll der verantwortungsvolle Umgang zur Einnahme von medikamentenähnlichen Stoffen bei Gesunden erlernt werden, um frühzeitig aufklären zu können. In späteren Modulen wird das Wissen um weitere Beispiele, Substanzklassen und Indikationsfelder erweitert.

Empfehlungen

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Artikel:

- [Heutling/Lehnert: Hormone therapy and anti-aging: is there an indication?](#)
- [Neuro-Enhancement: Wovon sprechen wir, wenn wir von pharmakologischem Enhancement reden?](#)

Stresstheorie unter besonderer Berücksichtigung von Normen, Sexualität und der Entstehung von stressassoziierten Erkrankungen

Interdisziplinäre Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Sexualwissenschaft und Sexualmedizin - CCM

CC15 - Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie - CBF

Kurzbeschreibung

Die Frage „Bin ich normal?“ ist typisch in der sexualmedizinischen Praxis. Dabei spielt „Sex“ im medialen Alltag des modernen Menschen eine große Rolle. Was Norm ist und was Tabu ist im Bezug auf Sexualität ist in besonderem Ausmaß gesellschaftlichen Prozessen unterworfen. Die Studierenden sollen lernen, wie gesellschaftliche Normen als Stressoren wirken und wie Patienten und Patientinnen diesem Druck begegnen. Ein Zusammenhang zwischen Partnerschaft, interpersoneller Bindung und „gesunder“ Sexualität sowie dem Vulnerabilitäts-Stress-Konzept soll hergeleitet werden. Insbesondere anhand von Partnerschaftskonflikten lässt sich gut erklären, wie auch Depressionen entstehen können (als Beispiel für eine mögliche Folge von „normalen“ interaktionellen Problemen). Zuletzt soll ein Zusammenhang auch mit anderen Faktoren, wie genetische Disposition, „life events“ sowie Persönlichkeitsmerkmalen unter Berücksichtigung von biologischen Faktoren (Stichwort: HPA-Achse) hergestellt werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Grundwissen über Hypothalamus-Hypophysen-Nebennieren-Achse (HPA).

<http://www.uni-duesseldorf.de/Jahrbuch/2001/PDF/pageskirschbaum.pdf>



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen eine Vorstellung vom gesellschaftlichen Normgefüge und dessen Wechselwirkung mit persönlichen Eigenschaften von Patienten und Patientinnen haben. Sie sollen ihre eigenen Wertvorstellungen in Bezug zu ihrer professionellen Entwicklung reflektieren können und für die Folgen von chronischem Stress (beispielsweise im Rahmen von Partnerschaftskonflikten) sensibilisiert werden.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Zusammenhänge zwischen Stress und potentiell daraus folgenden psychischen Erkrankungen sowie protektive Faktoren erläutern können.
- psychische Auswirkungen von Konflikten zwischen gesellschaftlichen Normen und persönlichen Präferenzen am Beispiel von Sexualität beschreiben können.
- die Entstehung von Depression insbesondere anhand von Partnerschaftskonflikten beschreiben können.
- frühzeitige Interventionsmöglichkeiten zum Stressabbau durch patientenbezogene Ressourcen beschreiben können.
- ◆ eigene Wertvorstellungen in Bezug auf Tabuthemen und deren Bedeutung für die persönliche professionelle Entwicklung reflektieren können.

Lernspirale

Die Studierenden sind durch vorangegangene Veranstaltungen vorbereitet, Bezüge zwischen gesellschaftlichen Bedingungen und individuellen Biografien herstellen zu können. Sie haben darüber hinaus ein grundlegendes Verständnis für den Einfluss individueller Biografien auf Gesundheit und Krankheit erworben. In dieser Veranstaltung werden Prozesse der Normdurchsetzung und Patientenstrategien zur Bewältigung von Konflikten beispielhaft am Thema „Sexualität“ dargelegt und so die Grundlagen für die Module 20 „Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell“ sowie 22 „Sexualität und endokrines System“ geschaffen.

Empfehlungen

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Artikel:

- [Kirschbaum: Das Stresshormon Cortisol - Ein Bindeglied zwischen Psyche und Soma?](#)

Entwicklung über die Lebensspanne

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung

Diese Veranstaltung gibt einen Überblick über Konzepte und Methoden der Entwicklungspsychologie, die sich mit den Veränderungen des Erlebens und Verhaltens über die gesamte Lebensspanne befasst. Der Begriff der Entwicklungsaufgaben und der Einfluss kritischer Lebensereignisse auf die Entwicklung werden anhand von Beispielen veranschaulicht. Das SOK-Modell (Selektion/Optimierung/ Kompensation) des erfolgreichen Alterns von Paul Baltes wird dargestellt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Zusammenhänge zwischen psychischer Entwicklung und Gesundheit und Krankheit beschreiben können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- wichtige Modelle der Entwicklung über die Lebensspanne beschreiben und ihre Bedeutung für die Entstehung von Krankheit und Gesundheit erklären können.
- das SOK-Modell (Selektion/Optimierung/Kompensation) des erfolgreichen Alterns von Paul Baltes erklären können.
- ◆ für Einflüsse der psychischen Gesundheit auf Gesundheit und Krankheit sensibilisiert werden.

Lernspirale

Grundlage entwicklungspsychologischer Verläufe bei unterschiedlichen Patientengruppen besonders im Kindes- und Jugendalter und im hohen Alter. Modulanbindung und Vertiefung im Modul 33 „Schwangerschaft, Geburt, Neugeborene, Säuglinge“, Modul 34 „Erkrankungen des Kindesalter und der Adoleszenz“ und Modul 36 „Intensivmedizin, Palliativmedizin, Recht, Alter, Sterben und Tod“.

Stress - aus biologischer und psychologischer Sicht

Seminar mit klinischem Bezug (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung

In der Psychologie werden unter dem Thema „Stress“ unterschiedliche Theorien gehandelt, die aus verschiedenen Herangehensweisen zur Emotionsentstehung, Beschreibung und Erklärung hervorgegangen sind. In diesem Seminar werden relevante psychologische Stresskonzepte in Verbindung mit biologischen Stresstheorien diskutiert. Anhand von Beispielen aus dem klinischen Alltag werden Krankheitsverarbeitung und Stressbewältigungsstrategien dargestellt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es werden allgemeines Abiturwissen sowie Grundkenntnisse über das biopsychosoziale Krankheitsmodell vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Stressbewältigungsstrategien kennen und auf den klinischen Alltag übertragen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- biologische und psychologische Konzepte der Stressforschung (Allgemeines Adaptationssyndrom, kritische Lebensereignisse, transaktionale Stresstheorie) erläutern können.
- Copingstrategien und ihre Bedeutung für die Krankheitsverarbeitung vor dem Hintergrund der transaktionalen Stresstheorie erläutern können.
- ◆ den Einfluss von Stressbewältigungsstrategien auf die Krankheitsverarbeitung reflektieren können.

Lernspirale

Grundlagen für ein weiteres Verständnis von Krankheitsentstehung und Krankheitsverlauf im Rahmen des biopsychosozialen Krankheitsmodells.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:

- [Knoll/Scholz/Rieckmann: Einführung in die Gesundheitspsychologie \(1. Aufl.\): Kapitel 3 - Stress und Gesundheit](#)

Abhängigkeit und Stress

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Allgemeinmedizin - CCM

CC15 - Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie - CCM

Kurzbeschreibung

Menschen reagieren unterschiedlich auf Stress. Abhängig von Art und Umfang der Stressbelastung und vorhandener Resilienz (der Fähigkeit, Krisen durch Rückgriff auf Ressourcen positiv zu verarbeiten) kann Stress ein Auslöser für die Entwicklung von Suchterkrankungen sein. Auf der Grundlage von Fallbeispielen soll die Gefahr des vermeintlichen Stressabbaus durch Suchtmittel sowohl bei Ärztinnen und Ärzten als auch bei Patientinnen und Patienten diskutiert werden. Dabei steht die Bedeutung der Früherkennung von riskantem Suchtmittelkonsum einschließlich der Darstellung von Chancen der Frühintervention im Mittelpunkt der Problembearbeitung.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Allgemeines Abiturwissen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Stress als möglichen Auslöser für die Entwicklung von Suchterkrankungen verstehen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Möglichkeiten der Früherkennung von riskantem Suchtmittelkonsum in der Hausarztpraxis (z. B. CAGE-Test) beschreiben können.
- niedrigschwellige Möglichkeiten der Beeinflussung von Nikotin- und Alkoholabhängigkeit beschreiben können.
- den Begriff 'Abhängigkeit' definieren können.
- den Zusammenhang von Stresserleben und Suchterkrankungen beschreiben können.
- ♦ die eigene Einstellung zu Suchtmitteln reflektieren können.

Lernspirale

Aufbauend auf das Seminar „Die Arzt-Patienten-Beziehung“ und die Vorlesung „Persönlichkeit und Gesundheit“ sowie ergänzend zum Seminar „Stress - aus biologischer und psychologischer Sicht“ sollen der Zusammenhang von Stress und Abhängigkeit vertieft sowie das eigene Risiko im Rahmen der Ausübung des Arztberufes diskutiert werden.

Pawlows Erben

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Psychologie - CCM

Kurzbeschreibung

Menschliches Erleben und Verhalten wird teilweise „erlernt“. Lernen spielt deshalb auch bei der Entstehung und Aufrechterhaltung von bestimmten Erkrankungen eine wichtige Rolle. Lerntheorien und Möglichkeiten der Verhaltensmodifikation werden anhand von ausgewählten Krankheitsbildern vorgestellt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird allgemeines Abiturwissen vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen ein Verständnis für die Entstehung von ausgewählten Krankheitsbildern sowie der Aufrechterhaltung und Modifikation von Krankheitsverhalten entwickeln.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- klassische und operante Konditionierung erklären können.
- das Grundprinzip des Modelllernens nach Albert Bandura erläutern können.
- die Wirkung von Konditionierung am Beispiel der Entstehung und Aufrechterhaltung von Phobien beschreiben können.
- ◆ sich der Bedeutung von Lerntheorien für Genese und Behandlung psychischer Störungen im Kontext der Verhaltenstherapie bewusst werden.

Lernspirale

Lernpsychologische Grundlagen für die Erklärung und Beeinflussung von Verhalten.

Grundlagen für eine Vertiefung in den Modulen 20 „Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell“ und 31 „Psychiatrische Erkrankungen“.

Empfehlungen

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

E-Book:

- [Rinck & Becker \(2011\). Lernpsychologische Grundlagen \(Abs. 5.1, S. 108-121\). In Wittchen, Hoyer et al. \(Hrsg.\), Klinische Psychologie und Psychotherapie. Berlin: Springer.: Lernpsychologische Grundlagen \(Abs. 5.1, S. 108-121\)](#)

Soziale Unterstützung und soziale Netzwerke

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Soziale Unterstützung und soziale Netzwerke sind wichtige Ressourcen zur Gesunderhaltung sowie zur Krankheitsbewältigung. Aber wie wirken die Formen und Strukturen von sozialer Unterstützung in welchen Kontexten? Und welche Bedeutung hat soziale Unterstützung für die Entstehung und den Umgang mit Stress? Ausgehend von theoretischen Vorstellungen und empirischen Befunden zu Formen, Inhalten und Wirkungsweisen sozialer Unterstützung/sozialer Vernetzung werden diese vertieft und fallbezogen angewendet.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Vorwissen zu Modellen der Krankheitsentstehung (erste Woche dieses Moduls).



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden lernen die Funktion von sozialer Unterstützung für die Gesunderhaltung und Genesung von Patienten und Patientinnen kennen und werden für die Bedeutung einer Ressourcenorientierung im Rahmen ärztlichen Handelns sensibilisiert.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Formen der sozialen Unterstützung nach House beschreiben können.
- zentrale Ergebnisse aus der Netzwerkforschung zu Alter und Geschlecht erläutern können.
- eine Netzwerkkarte erstellen und bezüglich Gesundheitsgewinnen/-defiziten bewerten können.
- den Zusammenhang von sozialer Unterstützung und Gesundheit erläutern können.
- ◆ für die Relevanz der Erfassung sozialer Netzwerke in der Patientenbetreuung sensibilisiert werden.

Lernspirale

In diesem Seminar werden Grundlagen für den Zusammenhang zwischen sozialer Unterstützung und der Gesunderhaltung bzw. Krankheitsbewältigung gelegt. Die hier erworbenen Kenntnisse werden in den Modulen 20 „Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell“, 34 „Erkrankungen des Kindesalters und der Adoleszenz“ und 35 „Geschlechtsspezifische Erkrankungen“ kontextbezogen vertieft.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:

- [Siegrist: Medizinische Soziologie \(6. Aufl.\)](#)

Stressbewältigung – praktische Übungen

Praktikum (Kleingruppe) (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Allgemeinmedizin - CCM

CC12 - Medizinische Klinik m.S. Psychosomatik - CBF/CCM

CC15 - Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie - CCM

Kurzbeschreibung

In dieser Übung mit Exposition in einer sozialen Stresssituation sollen die physiologischen und psychologischen Reaktionen des Organismus bei Stressregulation dargestellt werden. Ausgehend von direkter Erfahrung während der Übung sollen weiterhin individuelle Belastungen und Verarbeitungsmöglichkeiten thematisiert sowie relevante Stressbewältigungsmöglichkeiten kennen gelernt werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird Grundwissen zu physiologischen Regelkreisläufen unter Stressbelastung vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen im Kontext eines biopsychosozialen Krankheitsmodells anhand konkreter Übungen Möglichkeiten der Stressbewältigung erläutern können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- exemplarisch Möglichkeiten der Stressbewältigung erklären können.
- ▶ exemplarisch Methoden der Stressbewältigung anwenden bzw. demonstrieren können.

Lernspirale

Dies ist im Sinne einer ergänzenden Übung zum Seminar „Stress und Stressverarbeitungskonzepte“ zu verstehen. Im Sinne der Lernspirale baut es auf erste Informationen zu Stressregulationskreisläufen in den Modulen 1 „Einführung“ und 4 „Signal- und Informationssysteme“ auf. Es geht neben weiteren Fakten zu Stresstheorie im biopsychosozialen Kontext im anwendungsbezogenen Anteil vor allem um Stressbewältigungsmöglichkeiten z.B. über Entspannungstechniken oder auch körperliche Aktivität.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

Buch:

- [Schwarzer: Gesundheitspsychologie \(2. Aufl.\)](#): Krohne, H.-W.: Stress und Stressbewältigung

Wiederholung und Vertiefung Patientenuntersuchung: Thorax/ Herz - Termin 12

Untersuchungskurs (113 Minuten)

Einrichtung

Diverse Einrichtungen

Kurzbeschreibung

In Termin 11 und 12 soll die klinische Untersuchung des Herzens wiederholt und vertieft werden. Dabei sind dem Termin 12 formal die zu wiederholenden Lernziele zur Untersuchung des Herzens aus dem ersten Semester zugeordnet. Die im Modulhandbuch und U-Kurs-Handbuch vorgeschlagene Zuordnung der Inhalte und Lernziele zu Termin 11 oder 12 kann in jeder U-Kursgruppe frei variiert werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Weißer Kittel, Namensschild, Untersuchungsinstrumente.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen bei einer Patientin, einem Patienten klinisch das Herz untersuchen, die Befunde dokumentieren und Normalbefunde bestätigen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Abfolge der Herztöne (1. und 2. Herzton) der mechanischen Herzaktion (Systole und Diastole) zuordnen können.
- ▶ bei einer gegebenen Patientin, einem gegebenen Patienten den peripheren und den zentralen Puls vergleichend erheben können.
- ▶ bei einer gegebenen Patientin, einem gegebenen Patienten den Untersuchungsgang einer fachgerechten Auskultation der Herzens demonstrieren können.
- ♣ bei einer gegebenen Patientin, einem gegebenen Patienten die Auskultationsorte für die Herzklappen aufzeigen, ihre Lage entsprechend der knöchernen Thoraxstrukturen beschreiben und den Herzklappen zuordnen können.
- ♣ bei einer gegebenen Patientin, einem gegebenen Patienten einen Auskultationsbefund des Herzens als einen Normalbefund (Herzfrequenz, regelmäßiger Rhythmus, 1. und 2. Herzton, kein Herzgeräusch) beschreiben, das Ergebnis dokumentieren und hiervon abweichende Ergebnisse als Nicht-Normalbefund zuordnen können.

Lernspirale

Termin 11 und 12 bilden eine Einheit zur klinischen Untersuchung des Herzens. Sie bauen unmittelbar auf den Termin 5 – U-Kurs Schwerpunkt Thorax / Herz aus Modul 3 „Biologie der Zelle“ auf. Dem Allgemeinen Untersuchungskurs folgt der Vertiefende Untersuchungskurs im 3. und 4. Semester.

Abschlussbesprechung zu Modul 6

Nachbesprechung (60 Minuten)

Einrichtung

PDL - Prodekanat für Studium und Lehre

Kurzbeschreibung

Die Nachbesprechung, moderiert von den studentischen Modulverantwortlichen, dient der Evaluation und Weiterentwicklung des Moduls. Auf kurzem und direktem Weg kann von den Studierenden Feedback entgegengenommen werden, das sich sowohl auf Inhalt als auch auf Aufbau und Struktur des Moduls beziehen kann. Die studentischen Modulverantwortlichen bringen dieses Feedback anschließend in die Modulreviews ein. Nutzt diese Chance, das Studium zu gestalten!

8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi

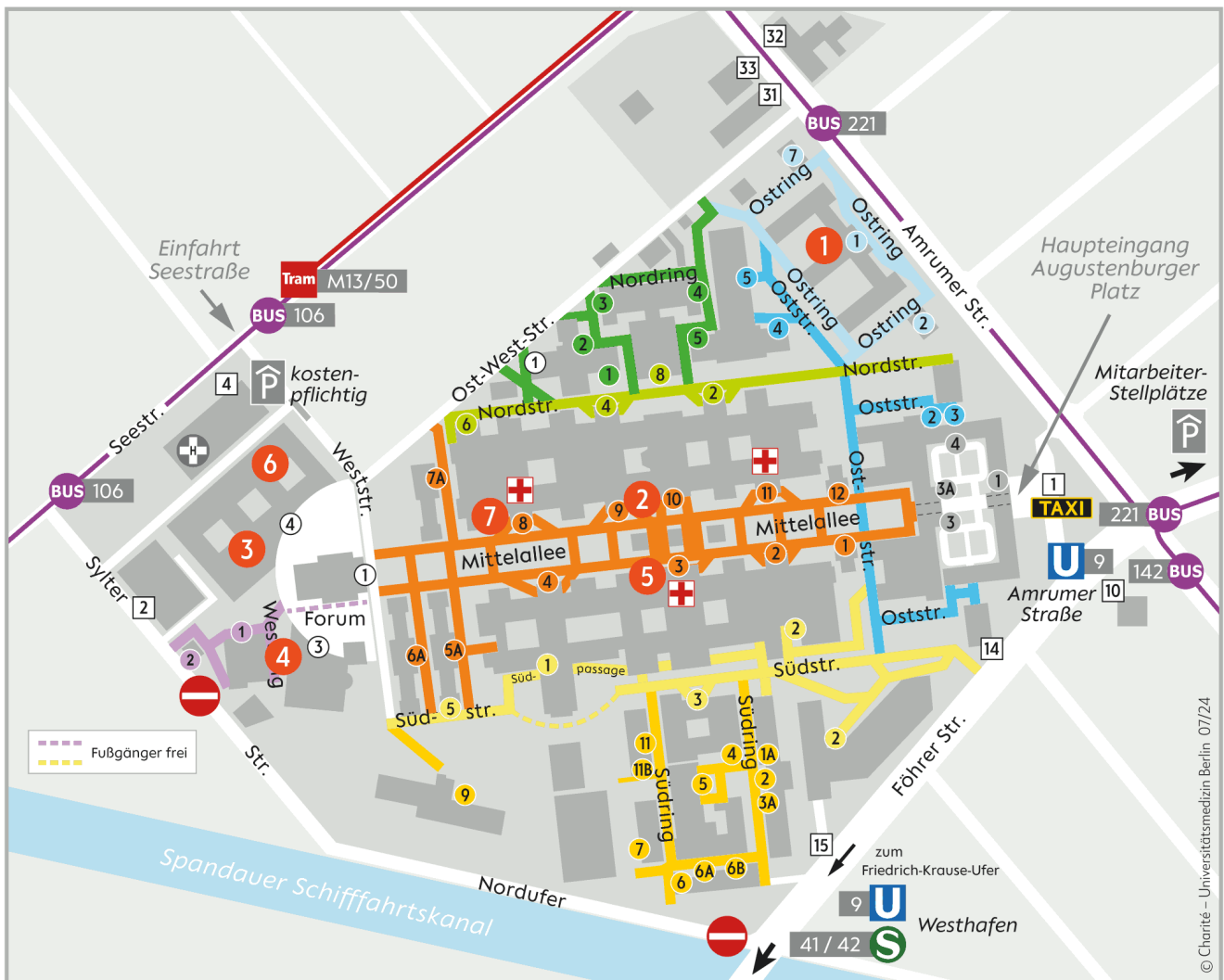


Campus Charité Mitte
Charitéplatz 1
10117 Berlin



- 1 Hörsaal 25 (Konrad Cohn), Hörsaal 26 (Georg Axhausen), Hörsaal 27 (Hermann Schröder), Hörsaal 28 (Willoughby Miller), Übungsräume 128 – 133, Seminarräume und Unterrichtsräume 101 – 164, Virchowweg 24
- 2 Seminar-, Unterrichts- und Übungsräume 001 – 062, Virchowweg 23
- 3 Hörsaal 29 (Erich Hoffmann), Seminarraum 430, Rahel-Hirsch-Weg 4
- 4 Hörsaal 24 (Carl Westphal), Bonhoefferweg 3
- 5 Unterrichtsräume 440 – 444, Virchowweg 19
- 6 Hörsaal 23 (Rudolph Virchow/Pathologie), Virchowweg 14
- 7 Seminarraum 420, Hufelandweg 9
- 8 Seminarraum 410, Hufelandweg 5
- 9 Hörsaal 32 (Oscar Hertwig), Anatomie, Medizinische Bibliothek (Oscar Hertwig-Haus), Philippstraße 11
- 10 Hörsaal 33 (Friedrich Kopsch), Hörsaal 34 (Hans Virchow/Anatomie), Präp-Säle, Histologiesaal, Sternsaal, Studienkabinett, Seminarraum 470 – 472, Anatomie (Wilhelm-Waldeyer-Haus), Philippstraße 11
- 11 Hörsaal (Ferdinand Sauerbruch), Hufelandweg 6
- 12 Seminarräume 460, 461, Luisenstraße 57
- 13 Hörsaal 31 (Rahel Hirsch), Luisenstraße 13
- 14 Hörsaal 22 (Innere Medizin), Sauerbruchweg 2
- 15 Seminarräume 401 – 405, Innere Medizin, Virchowweg 9
- 16 Übungsräume und Übungslabore 307 – 340 (CCO), Unterrichtsräume 305, 306, 341, 344, 348, Virchowweg 6
- 17 Lernzentrum, CIPom, Virchowweg 5
- 18 Lernzentrum, CIPom, Virchowweg 3
- 19 Hörsaal (Paul Ehrlich), Virchowweg 4
- 20 Therapieraum 450, Luisenstraße 13
- 21 Hörsaal 35 (Albrecht Kossel), Hessische Straße 3
- 22 Referat für Studienangelegenheiten, Hannoversche Straße 19
- 23 Seminar- und Unterrichtsräume 210 – 245, Bettenhochhaus, Luisenstraße 64

Campus Virchow-Klinikum
Charitéplatz 1
10117 Berlin

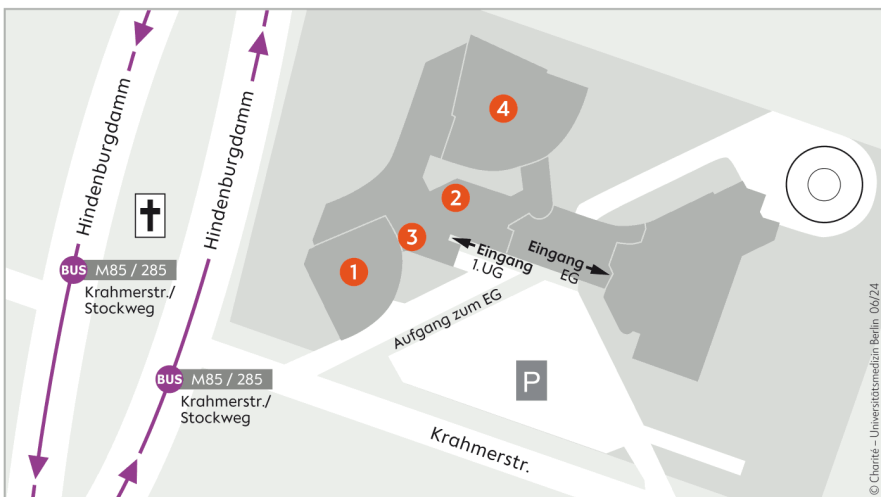


- 1 Hörsaal 7, Ostring 1
- 2 Hörsaal 6, Seminarraum 660, Seminarraum 661 und 662, Mittelallee 10
- 3 Hörsaal 4, Forum 4
- 4 Hörsaal 1–3, Seminarräume und Unterrichtsräume 501–537, Lehrgebäude, Forum 3
- 5 Gustav Bucky Hörsaal, (Zugang über die Radiologie-Anmeldung), Mittelallee 3
- 6 Übungsräume 601–604, 1. OG, Forum 4
- 7 Demonstrationsraum 01 4040, 1. Kellergeschoss, Kinderklinik, Mittelallee 8

Campus Benjamin Franklin
Hindenburgdamm 30
12200 Berlin



- | | |
|--|--|
| 1 Übungsraum 702, 703
Seminarraum 701, 704, 705 EG | 6 Hörsaal 13 1. UG |
| 2 Seminarraum 721, 722
Übungsraum 724, 725 EG | 7 Unterrichtsraum 801 + 802 Haus I |
| 3 Unterrichtsraum 732
Seminarraum 730, 731, 733 1. OG | 8 Therapieraum 760 2. UG |
| 4 Hörsaal 11 | 9 Unterrichtsraum 757, 758 1. UG |
| 5 Hörsaal 12 | 10 Studentencafé EG |
| | 11 Seminarraum 750 1. UG |
| | 12 Unterrichtsraum 781 - 788 Haus XIII |



- | | |
|------------------------|-------------------------------|
| 1 Hörsaal 14 EG | 3 Unterrichtsraum 902 1. OG |
| 2 Seminarraum 901 EG | 4 Übungsraum 903 1. UG |

